



# Echo Mariens Königin des Friedens

Mai-Juni 1996 - Monate Mariens und des Heiligsten Sakramentes - Orig. A.: Eco di Maria - Anschrift: Echo Mariens, cas. post. 149- I-46100 Mantova - Autor. Trib. MN 8.11.86, J.12- Nr.3-4; Fax 39-376-245075 **127**

Botschaft vom 25. März 1996

**“Liebe Kinder! Ich lade euch ein, euch von neuem zu entscheiden, Gott über alles zu lieben. In dieser Zeit, in der man wegen der konsumistischen Geisteshaltung die Bedeutung vergißt, zu lieben und die wahren Werte zu schätzen, lade ich euch ein, meine lieben Kinder, von neuem Gott an die erste Stelle zu setzen.**

**Laßt euch nicht von Satan durch die materiellen Güter anziehen, sondern, liebe Kinder, entscheidet euch für Gott, der Freiheit und Liebe ist. Wählt das Leben und nicht den Tod der Seele! Liebe Kinder, in dieser Zeit, in der ihr das Leiden und den Tod Jesu betrachtet, lade ich euch ein, euch für das Leben zu entscheiden, das durch die Auferstehung erblüht ist und euer Leben heute durch Umkehr erneuert. Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid.”**

## Entscheidet euch für Gott, und ihr werdet alles finden

Wenn wir, in Vorbereitung auf das Osterfest, die Passion und den Tod des Herrn meditieren, verspüren wir einen starken Aufruf, unsere Sünden zu bereuen und uns von ganzem Herzen zu Gott zu bekehren, wovon Maria uns in der letzten Botschaft gesprochen hat. Jetzt wiederholt uns die Muttergottes, daß **wir uns von neuem entscheiden müssen, Gott über alles zu lieben.** In der Tat ist die Passion und der Tod Jesu die größte Offenbarung der Liebe Gottes, der uns Seinen eingeborenen Sohn gegeben hat, damit wir in Ihm das Leben haben. Die Ostergeheimnisse stellen uns daher die wesentlichen Werte des Lebens neu vor Augen, indem wir die unendliche Liebe Gottes anerkennen, damit wir selbst ein Opfer für Gott und eine Gabe für die Brüder und Schwestern werden.

Wenn die Muttergottes uns aufruft, uns **für die Liebe Gottes zu entscheiden**, dann ist es deshalb, weil die Gefahr besteht, daß wir uns an ein Doppelleben gewöhnen, das heißt, daß wir gleichzeitig gewisse christliche Bräuche pflegen, die anlässlich des Osterfestes wieder neu lebendig werden, und daneben unsere irdischen Gelüste befriedigen, um mit der Welt Schritt halten zu können. Wir sind dagegen aufgerufen, unser Leben nicht auf die Logik der atemlosen Jagd nach irdischen Wohlergehen, nach immer mehr Gütern und irdischen Freuden zu bauen, sondern wir sollen es nach dem Evangelium ausrichten, und zwar nach dem Kapitel über die Göttliche Vorsehung, über das die Muttergottes uns vom Anfang der Erscheinungen an eingeladen hat, zu meditieren: *Sorget euch nicht um Speise und Kleidung... schaut auf die Vögel am Himmel und auf die Lilien im Feld...suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und alles Übrige wird euch hinzugeben werden.*

“Es handelt sich um einen Mangel an Licht” - würde die heilige Katharina sagen, “und dieser Mangel läßt uns in einem Abgrund der Verrücktheit leben”, stets auf der Suche nach Vergnügungen, als ob das Leben von uns abhängige; und so sind wir in ständigem Konflikt mit denjenigen, die unserer Meinung nach

Echo 128 erscheint im Juli

*Mai u. Juni: Die Eucharistie im Herzen Mariens*

unseren Wohlstand bedrohen; und dann vergessen wir, daß wir eigentlich eine Gabe sein sollten und daß die ärmeren Brüder uns brauchen. Das ist es, was wir so oft vergessen, die wir in einem Abgrund des Elends erloschen sind, und wenn wir uns dessen bewußt wären, würden wir uns vor Scham verstecken wollen.

Das ist die Sünde der reichen Länder, die zum Himmel schreit, denn sie zerstört das Gleichgewicht der Schöpfung, provoziert den gerechten Zorn der Armen und bereitet ihre Rebellion vor. Dies wird auch die leicht vorhersehbare Katastrophe der Zukunft sein, ohne über die Strafen Gottes zu phantasieren, die in gewissen Geheimnissen angedeutet sind.

Aber was geht das alles uns an? Sicher ist, daß der Durchschnittschrist, wenn er nicht ständig vom Wort und vom Brot genährt wird, leicht von der herrschenden heidnischen Mentalität beeinflußt wird. Wer mit dem Kompromiß lebt, soll sich keine Illusionen machen: Für ihn gibt es kein Ostern! *Man kann nicht zwei Herren dienen* (Mt 6, 24). Von unserem Modell Jesus haben wir gelernt, Gott zu lieben und unser Leben für die Brüder zu geben. Wenn wir uns aber vom **konsumistischen Geist** vereinnahmen lassen, tun wir genau das Gegenteil: alles und alle müssen uns dienen; wir bauen nicht mehr auf die Liebe und, *wie der Tamariskenbaum in der Wüste, bemerken wir nicht einmal mehr das Gute, das uns geschenkt wird.* (Jer. 17). Sagen wir und deshalb von unnützen Ausgaben los; *seien wir mit dem Notwendigen zufrieden* (1 Tim 6,8), *und was darüber hinausgeht, geben wir den Armen.*

Daher ruft uns die Muttergottes auf, die **wahren Werte** zu schätzen. Wir sind für die Freiheit geschaffen worden und sind jedermanns Sklaven. Schenken wir der falschen Freiheit, die von allen Kanzeln herunterposaunt wird, keinen Glauben! *Wenn Jesus uns nicht frei macht, sind wir Sklaven der Sünde*, d.h. desesens, was un betrügt, uns aufhält und uns daran hindert, für das Ziel unseres Lebens zu leben; *und dann sind wir nicht mehr wie Kinder im Haus des Vaters*, sondern Gefangene der Dinge, der Ereignisse und des Todes (vgl. Joh 8, 31-36). **Entscheidet euch für Gott, der Freiheit und Liebe ist.**

Gott ist Liebe, der sich in Gemeinschaft der Drei Personen hingibt und sich auch uns schenkt, damit auch wir zu dieser gleichen Gemeinschaft fähig werden. *Das ist die Revolution der Liebe, die in unsere Herzen aus-*

Botschaft vom 25. April 1996

**“Liebe Kinder! Heute lade ich euch von neuem ein, in euren Familien das Gebet an die erste Stelle zu setzen. Meine lieben Kinder, wenn Gott an erster Stelle in eurem Leben ist, werdet ihr in allem, was ihr tut, den Willen Gottes suchen. So wird für euch die tägliche Umkehr leichter werden.**

**Meine lieben Kinder, sucht demütig danach, was in euren Herzen nicht in Ordnung ist und ihr werdet dann begreifen, was ihr tun müßt. Die Umkehr wird eine tägliche Aufgabe sein, die ihr mit Freude verrichten werdet. Meine lieben Kinder, ich bin mit euch, segne euch alle und lade euch ein, durch Gebet und Umkehr meine Zeugen zu werden. Danke, daß ihr meinem Ruf**

## Im Gebet den Willen Gottes suchen, um sich jeden Tag neu zu bekehren

In der vorangegangenen Botschaft ermahnte uns Maria, *Gott den ersten Platz in unserem Leben zu geben*; jetzt ermahnt sie uns, **das Gebet an die erste Stelle in unseren Familien zu setzen**: vielleicht eine Auffrischung der März-Botschaft für das praktische Leben in der Familie? Denn diese Botschaft bedeutet wiederum, Gott in ihren Mittelpunkt zu stellen. Die Muttergottes kehrt immer wieder zum Gebet als Grundlage des Familienlebens zurück. Ohne es will man die Früchte ohne den Baum (und wo es nicht möglich ist, in der Familie zu beten, da muß derjenige, der verstanden hat, eben für alle beten).

Aber was für ein Gebet? Vor allem das Morgen- und das Abendgebet, durch das wir uns in die Gegenwart Gottes versetzen, um Ihn anzubeten, Ihm zuzuhören, Ihm zu danken, >

*gegossen wurde vom Heiligen Geist, der in uns lebt*, wenn wir ihn annehmen wollen, und der uns Schritt für Schritt von allen Sklavereien und Konditionierungen, die in uns von der Sünde und von der Welt geschaffen wurden, befreit. Dann werden wir die **wahren Werte** besitzen, die die Früchte des Heiligen Geistes sind, d.h. *Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Wohlwollen, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung* (Gal 5,22): Wahre Werte, die unter den Menschen verschwunden zu sein scheinen, wie Psalm 13 uns sagt: Niemand tut Gutes, auch nicht einer. Aber die Muttergottes will, daß sie mit der Auferstehung in ihren Kindern und folglich in der Welt aufblühen.

**Entscheidet euch für Gott...entscheidet euch für das Leben, das in der Auferstehung wieder aufgeblüht ist.** In Gott findet ihr das Leben und auch die Liebe zum Leben (die wir ohne Ihn leicht zum Erlöschen bringen). Ohne Gott sind auch die schönsten und verführerischen Wirklichkeiten schon tot. Nur Gott überlebt alles; ohne ihn ist alles unwiderruflich endlich, und der Mensch hat keine Hoffnung mehr. *Dabei bin Ich die Auferstehung und das Leben* (das heißt, er läßt uns zum wahren und Ewigen Leben auferstehen)...*Wer lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben* (Joh 11). So will auch die Muttergottes, die Christus, der am Kreuz gestorben ist, auferstanden gesehen hat, daß auch wir ein Leben der Auferstandenen führen.

Don Angelo

Ihm alle Werke des Tages anzuvertrauen und Ihn um Verzeihung zu bitten. Was für ein Unterschied, ob wir die Gebete gewohnheitsmäßig herunterrasseln, damit wir meinen können, unsere Pflicht getan zu haben, oder ob wir uns statt dessen mit einem offenen und aufrichtigen Herzen in die Gegenwart Gottes begeben! Im letzten Fall versteht man sofort, was Er will, und man versucht mit allen Kräften, es sofort zu tun: **dann werdet ihr in allem, was ihr tut, den Willen Gottes suchen.**

Beten und den Willen Gottes tun ist eine Einheit. Wenn man beharrlich diesem kindlichen und aufrichtigen Gebet, dem Dialog mit Gott, treu bleibt, wird man zu einer **täglichen Bekehrung** gelangen, denn dann ist es leicht, die eigenen Niederlagen anzuerkennen und sich zu berichtigen. Wie nützlich ist eine **Gewissensforschung** über den Verlauf unseres Tages, unserer Beziehungen, unserer Arbeit. Das ist das beste Heilmittel gegen jeden Egoismus, gegen Trennungen und Widersprüche, die den Frieden zwischen den Familienmitgliedern zerstören und aus ihnen isolierte Einzelgänger macht, und das gilt sowohl für die Familie, als auch für unsere Lebens- und Arbeitswelt.

Eben deshalb, **liebe Kindlein**, sagt uns die Mama voller Sorge, Zärtlichkeit und Vertrauen, **sucht mit Demut, was in euren Herzen nicht in Ordnung ist, und dann werdet ihr verstehen, was ihr dringend tun müßt.** Die ständige Bekehrung setzt die ständige Reue voraus. Ein großes Ziel wäre, daß wir im Fall einer Beleidigung zuerst um Verzeihung bitten, um zu einer Reinigung zu gelangen, die ein Wachstum in der Liebe erlaubt: Jeder Fehler kann so Gelegenheit für einen Schritt nach vorn werden.

Dann wird **die Bekehrung für uns eine tägliche Verpflichtung sein, die wir mit Freude erfüllen**, denn wir werden sehen, wie notwendig sie ist, und deshalb mit uns selbst wachsen sein. Wenn unser Tag nicht im steten Bemühen, uns zu bekehren, verläuft, handeln wir nur nach dem Muster des *alten Menschen*, der uns mit der verführerischen Kraft der irdischen Leidenschaften mitreißt; dann bauen wir auf Sand und nicht auf Jesus, den *lebendigen Stein*. Am Ende offenbart uns die Muttergottes, warum sie uns das alles gesagt hat. Sie will, **daß wir ihre Zeugen werden**, damit die Menschen durch uns ihre mütterliche Güte kennenlernen, die die Kraft hat, sie von einem sinnlosen Leben wegzunehmen und sie zum Reich der Liebe zu führen. Was für eine Aufgabe gibt sie uns! Aber dazu versichert sie uns, daß **sie mit uns ist und uns alle segnet.**

Dies ist die ebenso wie praktische Botschaft einer unvergleichlichen Erzieherin: Ihre Botschaften zeigen einer Richtung des geistlichen Lebens auf, die immer mehr für alle Menschen Gültigkeit beanspruchen kann, denn sie geht den Problemen auf den Grund und hilft uns, Christus gemäß zu wachsen, ohne viele unnütze Worte. Es ist wahr, daß, wie ein Freund (Nicola B.) schreibt, "die Botschaften der Muttergottes, zusammen mit dem Wort Gottes, mehr wert sind als alle andern, wenn auch noch so schönen Frömmigkeitsübungen, denn aus ihnen entspringen konkrete Entscheidungen im Alltag." Don Angelo

**Kardinal Idefonso Schuster**, der mitten im Wirbel seiner apostolischen Tätigkeit als Hirt der größten Diözese der Welt (Mailand) sich entschieden hat, nur in Gott zu leben, bekannte die Leitidee seines Lebens: "Vollkommen zu sein bedeutet, in uns die Vollkommenheit des Vaters zu imitieren, und das ist nicht fakultativ, sondern eine Verpflichtung, und früher oder später, auf dem Sterbebett, werden wir uns bewußt werden, daß dies das *unum necessarium*, das einzig Notwendige im Leben war, und daß wir auf dieser Erde nichts anderes zu tun hatten". Am 12. Mai wird er selig gesprochen werden.

## Weder Alter noch Schwäche stoppen den Papst

Überraschende Energie, die nicht vom Menschen kommen kann, stützt den Papst unentwegt, wenn er den Anstrengungen und dem Gebrechen seines Alters nicht mehr gewachsen zu sein scheint. Die von oben kommende Kraft stützt ihn bei seiner täglichen Last, die auf ihn aus dem Inneren und außerhalb der Kirche zukommen. Es ist wirklich so, daß *die Jungen müde werden und matt, junge Männer stolpern und stürzen. Die aber, die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft, sie bekommen Flügel wie Adler.* (Jes 40,30-31) Somit verzichtet er nicht auf sein dichtgedrängtes Programm, auch wenn dieses manchmal abgeändert werden muß, wie es in Siena der Fall war, wo er ein sehr wichtiges Treffen mit der **Welt der Arbeit** am Tage des **hl. Josef** hatte.

### Siena: Die soziale Solidarität kommt noch vor Berechnung und Profitdenken.

In der Stadt der hl. Katharina hat der Papst eine evangelische und praktische Lösung zu den derzeitigen sozialen Spannungen aufgezeigt, die auch von Politikern, Gewerkschaften und den anwesenden Arbeitern positiv beurteilt wurde. "Angesichts des neuen Jahrtausends wird allen die Gelegenheit geboten, sich über die eigene Verantwortung zur Beseitigung der Ungerechtigkeit zu fragen (betr. der Arbeitslosigkeit, der Unterbeschäftigung, oder der Schwarzarbeit, der mangelnden Sicherheit am Arbeitsplatz), als auch im Bereich der Arbeit neue wechselseitige Beziehungen zu bilden, die von Brüderlichkeit, Gerechtigkeit und Solidarität gekennzeichnet sind: *Laßt euch wieder mit Gott versöhnen*, um die Lebensbedingungen der Einzelnen und Völker menschlicher zu gestalten..."

"Die erste Ursache der schwerwiegendsten Ungerechtigkeiten - auch auf der ganzen Welt - ist ohne Zweifel die Trübung des Moralgewissens, Folge der Ausschaltung Gottes vom Horizont des menschlichen Herzens und von der Gesellschaft. Ist man nur von einer reinen materialistischen und hedonistischen Lebenseinstellung angeleitet, ist es wahrlich schwierig, daß in die Logik der eigenen Interessen jene der Gemeinschaft Einlaß findet und man die Notwendigkeit verspürt, zu respektieren, zu dienen und den ganzen Menschen in jedem Menschen zu fördern, besonders im schwächeren und wehrlosen Menschen..."

"Arbeit, Betrieb und Solidarität müssen Hand in Hand gehen, die aus dem Betrieb nicht einen Ort konfliktsschwangerer Interessen machen, sondern eine Arbeitsgemeinschaft, die als Ziel das gemeinsame Wohl der Beteiligten vor Augen hat, als auch die produktiven Erfordernisse mit dem Schutz der Umwelt vereint... Es ist nötig, aus dem Solidaritätsprinzip ein beständiges Prinzip der wirtschaftspolitischen Entscheidungen zu machen. Es ist ein Trugschluß, daß eine weitgehende Wirtschaftsfreiheit automatisch zu Reichtum für alle führe..."

Der Staat mit 'seinen Regeln' muß die Bedürfnisse von Freiheit für Wirtschaft und Arbeitsrechte garantieren, das Recht auf Arbeit für alle. Die Vereinbarungen zwischen öffentlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen, müssen die Verwertung des örtlichen Potentials absichern und die bestmögliche Auswertung der vorhandenen Mittel vororts betreiben.

"Es ist also die Zeit gekommen, eine neue Politik sozialer Solidarität voranzubringen, die nichts mit einer bequemeren Unterstützungsfunktion zu tun hat, die für die Unterstützten selbst auf die Dauer schädlich ist, sondern, die auf Eingriffe fußt, welche darauf aus sind, den Sinn für Verantwortung und Arbeitseifer der ärmeren Schichten anzuregen, indem diesen

somit die konkrete Möglichkeit zugesichert wird, die eigenen Fähigkeiten in die Tat umzusetzen..."

Der Papst verweist dann auf einen Zeugen super partes, die **hl. Katharina**, die sich schon 1300 so an **die Regierenden** wandte: *Ihr habt den Wunsch, eure Stadt zu erneuern; ich sage euch aber, daß dieser Wunsch niemals in Erfüllung gehen wird, wenn ihr euch nicht anstrengt, Haß und Groll, die unter euch wegen Selbstliebe herrschen, niederzuschlagen, d.h. wenn ihr euch nicht bemüht, dem Wohle der ganzen Stadt zu dienen, und nicht nur eurem persönlichen Wohle. Wer Autorität besitzt, ist nicht dazu bestimmt, die Autorität zu seinem eigenen Wohl einzusetzen, sondern zum Wohle der ganzen Stadt* (aus dem Dialog der Göttlichen Vorsehung).

### Politiker, vergeßt die Familien nicht! -

"Es ist schwerwiegend - so sagte der Papst auf der piazza del Palio -, daß die Mutterschaft manchmal für junge Mütter Grund zur Angst ist, die dazu führt, gegen ihre Berufung zu stehen, und in extremen Fällen diese abzulehnen, aus Furcht, den Arbeitsplatz zu verlieren, oder einen solchen nicht zu finden." Er richtet einen dringenden Aufruf an die anwesenden Politiker und erinnert daran, daß "die Familie die Keimzelle der Gesellschaft ist und als solche muß sie immer verteidigt und unterstützt werden... Es sind ausgewogene Gesetze zum Schutz der Schwächsten notwendig, mehr noch, offene, mit authentischem Geist der Liebe ausgestattete Menschen."

"**Jugendliche, seid Propheten des Lebens und der Freude**" - "Ich bitte euch Propheten des Lebens zu werden: Seid es mit Worten und Taten und leistet der Gesellschaft des Egoismus Widerstand, die den Menschen oft als Instrument betrachtet, anstatt Zweck, indem Würde und Gefühle im Namen reinen Profitdenkens geopfert werden; werdet es (Propheten), indem ihr konkret jenem helft, der eurer Hilfe bedarf und der vielleicht ohne eurer Hilfe der Versuchung ausgeliefert ist, der Resignation und Verzweiflung zu verfallen."

"Ich bitte euch Propheten der Freude zu sein: Die Welt muß uns daran erkennen, indem wir in der Lage sind, unseren Zeitgenossen das Zeichen einer großen, erfüllten Hoffnung mitzuteilen: Jene, des für uns gestorbenen und auferstandenen Jesus. Vergeßt nicht, daß die Zukunft der Menschheit in Händen jener liegt, die fähig sind, den Generationen von Morgen die Gründe über Leben und Hoffnung zu übermitteln."

"Ich sage euch wieder wie der Engel zu Josef: *Fürchtet euch nicht, Maria zu euch zu nehmen* (vgl. Mt 1,20), auf euren Lebensweg... Ängstigt euch nicht, vertraulichen Umgang mit ihr zu haben, ihren mütterlichen Händen jedes Problem zu überlassen, Sorgen, Erwartungen und Pläne. Vor allem vertraut ihr euren gesamten Lebensplan an: Die Berufung, als ehrliches Geschenk, das ihr seid." Das im voraus zur Botschaft zum Welttag der Jugend. (Palmsontag).

### Der Papst spricht vom Fasten, auch jenem vom Fernsehen, im Einklang mit der Königin des Friedens

Zur Fastenzeit hat der Papst seine sonntäglichen "Angelusgebete" der fastenzeitlichen Buße gewidmet, die so sehr inspiriert waren und viel beachtet wurden. Niemand hat überhört, daß er vom Fasten gesprochen hat, wie die *Madonna darüber in Medjugorje spricht. Das ist ein Beweis eines leicht feststellbaren Einklanges zwischen den Aufrufen Mariens und den Belehrungen des Stellvertreters Christi.*

Bei der Eröffnung einer Reihe von Überlegungen zum 30. Jahrestag der Gründung des "Poemitemini" sagte er: "Es scheint, die **Buße** sei eine Überlegung anderer Zeiten, da aber

“Buße” Reue für die begangenen Sünden und Vorsatz zur Besserung bedeutet, wer bedarf ihrer nicht...? **Die äußerlichen Übungen**, die einigen wegen des Verzichtes auf Enthaltsamkeit und traditionelles Fasten aufgeweicht vorkamen, sind nie an sich selbst zweckgebunden, sondern ein Hilfsmittel für die innere Reue, die darin besteht, das Herz mit Hilfe der Gnade vom Zangenriff der Sünde zu befreien, um es auf die Liebe Gottes hinzusteuern” (25. Febr.).

“Die Reue wird vor allem durch eine beharrliche Treue hinsichtlich der Pflichten gegenüber dem eigenen Staat ausgeübt, durch die Annahme der Schwierigkeiten am eigenen Arbeitsplatz und im Zusammenleben mit den Mitmenschen, bei geduldigem Tragen der irdischen Prüfungen. Einige freiwillige Reueübungen, wie jene von der Kirche empfohlen, stützen besonders ein solches Verhalten. Mittels sie ist man zur Teilnahme am Kreuz Christi eingeladen; unter dem Einfluß der Gnade erstarbt der menschliche Wille, um bereit zu sein, bereitwillig und voll dem Gesetz Gottes zu gehorchen...” (3. März 1996).

**Das Fasten** führt zum Maßhalten bei der Nahrungsaufnahme und soll besonders dort neu entdeckt werden, wo Nahrung reichlich vorhanden ist; man trifft auch auf Krankheiten als Folge der Überernährung... Wie kann man beruhigt zu Tisch sitzen, wenn unzählige menschliche Wesen leiden und verhungern! Fasten führt auch das mit sich: auf etwas verzichten, um es mit dem Bedürftigen zu teilen...”

“Sicher, bußvolles Fasten ist etwas ganz anderes als therapeutische Diät; auf ihre Art jedoch kann sie als **Seelen-Therapie** bezeichnet werden. Wird es in der Tat als Signal der Umkehr ausgeübt, so wird die innere Bereitschaft erleichtert, auf Gott zu hören..., indem zu sich selbst das Wort Jesu an Satan erneuert wird: *Der Mensch lebt nicht nur von Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes kommt.* Heute, in der Ära des Wohlstandes, erzeugt die Verbrauchergesellschaft immer neue Nöte, anstatt diese zu vermindern und führt dabei zu einem ungebremsten Tätigkeitsdrang. Alles scheint nötig und unaufschiebbar und man riskiert, nicht einmal mehr Zeit zu finden, sich mit sich selbst zu befassen. *Kehre in dich zurück*, mahnt der hl. Augustinus, *um dich selbst wieder zu finden.* Es steht nicht nur unser geistliches Leben auf dem Spiel, sondern das persönliche, familiäre und soziale Leben selbst.”

“Das Bußfasten kann uns bei der Wiedererlangung des Innenlebens behilflich sein. Die Mühe bei der maßvollen Nahrungsaufnahme breitet sich auch auf andere nicht notwendige Dinge aus und ist eine große Stütze für das Leben der Seele. Maßhalten, Sammlung und Gebet gehen Hand in Hand. Ein solches Prinzip kann man beim **Gebrauch der Massenmedien** in die Tat umsetzen. Sie sind ohne Zweifel nützlich, jedoch dürfen sie in unserem Leben **nicht überhandnehmen**. In wie vielen Familien scheint das Fernsehgerät anstelle des Gespräches unter den Personen gerückt zu sein...!” (10. März 1996).

**Zum 50. Priesterjubiläum**, hat der **hl. Vater** am Gründonnerstag einen Brief an die Priester gerichtet: “Betrachten wir unsere Berufung, Brüder”, und was sie von uns abverlangt; sie endet mit einem Dankgebet für das Geschenk des Priesteramtes: *Te Deum laudamus!* Als er die Erinnerungen der Vergangenheit auffrischte, sagte er anlässlich eines Besuches von römischen Seminaristen vertraulich: “Auch wenn jemand Bischof oder Papst ist, ist und bleibt das Wichtigste jeden Tag Eucharistie zu feiern und die Beichte abzunehmen...”

\* Das **Echo Mariens** kann man in allen gängigen Sprachen in Medj. erhalten in dem Souvenirgeschäft bei der Kirche neben dem Pfarrhaus; das Depot ist beim **Informationszentrum MIR** sofort nach der Brücke links in Richtung Kirche.

## Wer rettet die Kirche?

Im derzeitigen, religiösen Panorama scheint immer mehr der Einfluß der marianischen Erscheinungen auf das Leben der Kirche und der Welt offenkundig zu werden. Es geht hier nicht mehr um eine quantitative Frucht, die in Millionen von Gläubigen als auch in Entfernteren zu den Botschaften sehr gut sichtbar geworden ist, Frucht, die in Pilgerfahrten und Gebetstreffen aufgeht. Das Phänomen der von der **Jungfrau** durch ihre irdischen Besuche bewirkten Bekehrungen - in einer Zeit des angehaltenen Flusses der Umkehr - müßten die Augen der auch stark Erblindeten hinsichtlich der Echtheit der Erscheinungen öffnen. Die Anwesenheit Mariens in diesem Klima moderner Verirrung, bestätigt die ewige Wahrheit über den Glauben, mit einer auch den Ärmsten verständlichen Klarheit, und stellt ein qualitatives Geschenk dar, das gleichermaßen keinen Vergleich in den zweitausend Jahren Kirchengeschichte findet.

Die Kirche wird nicht vom Konzil gerettet, denn es ist die Jungfrau, die das Konzil und die nachkonziliäre Zeit rettet. Nicht die kirchlichen Bewegungen, die vielfach von Fehlern durchsetzt sind, retten die Kirche, denn es ist die Jungfrau, die die kirchlichen Bewegungen rettet. Nicht die Theologen oder Bibelfachleute retten den Glauben, sondern die Jungfrau rettet die Theologen und Bibelfachleute von ihren gedanklichen Verirrungen. In seinem Fortschreiten neigt der Modernismus dazu, den Glauben auf subtile Art beiseite zu schieben; die Jungfrau schreitet ein, um die Einigkeit der Gläubigen mit dem Vertreter Christi zu festigen.

Eine durchtriebene, satanische Strategie ist darauf aus, den **eucharistischen Kult** schmerzlos auszulöschen: Nicht aus Zufall sind die Tabernakel beiseite geschoben worden; das eucharistische Opfer wird eher als Tatbestand des Zusammenlebens dargestellt und nicht als rettender Opfervorgang durch den Ewigen Priester; die Kommunion wird ins Banale gedrängt und als Todsünde toleriert, indem das Göttlich-Transzendente herabgesetzt wird; die wirkliche Anwesenheit wird nicht beachtet und die Anbetung als Verehrung hingestellt. Mit ihren Botschaften schreitet die Madonna ein, um alle Versuche der Glaubenszersetzung, des Kultes und der christlichen Moral einzudämmen, und es würde allein diese Feststellung ausreichen, die Größe des göttlichen Geschenkes zu messen.

Was geht im Bereich des **christlichen, geistlichen Lebens** vor sich? Um die Heiligkeit in einem allgemeinen Klima der Verflachung wieder zu beleben, die (Verflachung) auch von mittelmäßigen, vom bösen Geist verleiteten Hirten mitverursacht wird, schreitet der Himmel ein und vervielfacht mystische, außerordentliche Geschenke und gießt über die Kirche Samen eines hohen, persönlichen Grades an Heiligkeit aus. Wir befinden uns oft gegenüber Größen in der Gestalt eines P. Pio, die für gewöhnlich in rigorosem Schweigen gehüllt werden, jedoch einzigartige Fruchtbarkeit für den mystischen Leib Christi in sich tragen. Solche Geschenke sind unbedingt vom mütterlichen Beistand Mariens begleitet.

Die von Gott Seiner heiligen Mutter übermittelte Macht ist ohne Zweifel enorm. Wenn Gott durch Seine Mutter einschreitet, schreitet Er als großer König ein und hinterläßt als Zeichen Seines Vorüberanges großzügige Freigebigkeit, die eines Königs würdig sind. Wir können jetzt noch nicht die endgültige Tragweite der Erscheinungen abschätzen, die Tragweite der zahlreichen, außergewöhnlichen Charismen, vor allem der mystischen vom Heiligen Geist durch Maria ausgeschütteten Geschenke, in dieser Epoche der großen geistlichen Verirrungen. Wir müssen aber zugeben, daß die Kirche ohne den Einsatz Christi und Seiner Mutter aus dem Himmel, durch diese apokalyptischen Zeichen, die Kirche Beute >

## Die Bedeutung von Medj. für die Kirche

“Dringlicher Aufruf, das Wort Gottes anzunehmen und zu leben, um die Probleme unserer Zeit zu bewältigen.

Im Hotel Alga in **Tucepi**, wo ein Großteil der 4000 Flüchtlinge während des Krieges Zuflucht gefunden hatten, fand vom 17. bis 23.3. das **3. Seminar des Gebets und der Information** für die Verantwortlichen der Friedenszentren, der Pilgerfahrten und Gruppen statt. Mit den Priestern, die in Medj. arbeiten und den Sehern Vicka, Mirjana und Jakob nahmen etwa 100 Personen aus 17 Nationen teil. Die Simultanübersetzung erfolgte in den fünf am meisten verbreiteten Sprachen und wurde per UKW übertragen. Aus den Konferenzen und nachfolgendem Meinungsaustausch entstand der folgende **Abschlußbericht**, der als Leitlinie für die Zukunft dienen wird.

1. *Gott erwartet in Hinsicht auf das 3. Jahrtausend unseren Beitrag... Und damit unsere Zukunft christlicher und gesicherter werde, ruft die Gottesmutter uns alle mit den Worten Ihres Sohnes zur Bekehrung auf. (Botschaften 06. 90 und 07. 91)*

2. *Lest die Heilige Schrift, lebt danach und betet darum, die Zeichen der Zeit verstehen zu können. (06. 91 ; 08. 93) Die Botschaften von Medj. sind für uns ein dringlicher Aufruf, das Evangelium Ihres Sohnes zu leben.*

3. *Es ist der Wunsch der Heiligen Jungfrau, daß Gebetsgruppen in der ganzen Welt entstehen mögen, die das Herz ihrer Mitglieder dem Wirken des Heiligen Geistes öffnen sollen, um in der Bibel das Wort Gottes für unsere heutige Zeit zu erkennen und im Gebet den Weg zur Verwirklichung desselben zu finden.*

4. *Die Gebetsgruppen sollten das Herz und die Seele der Pfarrgemeinden sein, eine Quelle von Zuversicht, Liebe und Frieden.*

5. *Das Informationszentrum MIR mit seinem Archiv, der Bibliothek, dem Informationsbüro, Press Bulletin, Robofax, Internet, BBS und der bald funktionierenden Radiostation stehen den Pilgern zur Verfügung.*

6. *Zusammenarbeit und Informationsaustausch zwischen allen Gruppen der gleichen Nationalität und mit Medj. wird empfohlen.* Der Abschluß des Seminars war die Pilgerfahrt nach Medj., wo die Vertreter der einzelnen Sprachgruppen eine Pressekonferenz abhielten, anschließend wurden 7 Broschüren vorgestellt, die unter dem Titel **“Betet mit dem Herzen”** zusammen gefaßt sind ; ihr Verfasser ist **Pater Slavko Barbaric**, sie sind das Ergebnis seiner langen und fruchtbaren Arbeit mit den Pilgern, sie wurden in 20 Sprachen übersetzt und in einigen Sprachen stieg die Auflage bis auf 1 Million. Danach ging es zum Gebet auf den Erscheinungshügel und dann zur **Gemeinschaft Cenacolo**. Ergreifend waren die Berichte von 3 jungen Menschen, der erste darüber, wie sie ihren Tag in der Gemeinschaft verbringen, der zweite über seine erst durchgemachte Erfahrung des Gestorbenseins und die jetzt gelebte der Auferstehung , der dritte über die Methoden und Strukturen, auf die sich die überall verbreiteten Gemeinschaften stützen.

### Für die Pilger sind Organisation und geistlicher Beistand vonnöten sowie ein ökumenisches Zentrum

**Alberto Bonifacio** brachte die Wünsche vieler Pilger zum Ausdruck, vor allem die der Italiener, Brasilianer, Spanier und Bolivianer : *Wir begleiteten in den vergangenen Jahren viele Pilger und brachten während des Krieges viel Hilfe für die Notleidenden (womit wir noch fortfahren, bis nach Sarajewo, Tuzla und Gracanica im Norden) weil wir die Madonna*

> eines nicht wieder gutzumachenden Unheils sein würde. Gott sieht und Gott sieht vor!

lieben, Medj. lieben und wir die Bedeutung und Dringlichkeit Ihrer Botschaft begriffen haben. Wir sind der Madonna dankbar, aber auch dieser Pfarrgemeinde, ihren Ordensbrüdern und den Sehern und den Familien für all das, was wir erhalten haben.

Er bringt die Hoffnung zum Ausdruck, daß der Frieden zahlreiche Pilger an diesen gesegneten Ort bringen möge, um vielen Brüdern und Schwestern die Möglichkeit zur Bekehrung zu geben und fügt hinzu : *Wir alle sind uns unserer großen Verantwortung bewußt, alle müssen wir uns demütig und reinen Herzens in den Dienst der Gottesmutter und Ihrer Botschaften stellen, mit anderen Worten, dem Evangelium zu dienen. Diese Verantwortung gilt für uns, die wir die Pilger und Gebetsgruppen leiten, wie auch für die Pfarrgemeinde und die Wallfahrtskirche, die die Pilger empfangen.*

#### **Deshalb gehen wir die Hoffnung, daß**

1. die *Zeugen dieser Geschehnisse, Seher und Geistliche, fortfahren können, den Pilgern, vor allem den neuen, ihr äußerst wichtiges Zeugnis weiter ablegen können, wobei die günstigste Art und Weise, Örtlichkeiten und Perioden mit Hilfe eines leistungsfähigen Informationsbüros festgestellt werden können.*

2. die *Einzelpilger ohne sachkundige Begleiter sich mit Hilfe von ortsansässigen Führern und Veröffentlichungen des Heiligtums informieren können. Zum Thema Führer muß noch gesagt werden, daß darüber gewacht werden muß, daß gefährlicher Fanatismus oder die Verbreitung von Botschaften, die von der Wahrheit abweichen, unterbunden werden.*

3. das *Pfarramt dafür Sorge trägt, daß für alle Hauptsprachen ein Seelsorger für die Beichte, geistliche Gespräche und die Liturgie ständig zur Verfügung steht*

4. die *Infrastruktur verbessert wird mit Straßen, Parkplätzen, vor allem für Busse, Bürgersteigen und Fußwegen von der Kirche zum Podbrdo und zum Krizevac, einer Notarstation, Sanitäreinrichtungen, Telefon usw.*

5. und vor allem, daß sich unser großer Traum verwirklicht, daß ein ökumenisches Zentrum im Geiste des Heiligen Franz entstehe wie in Assisi oder noch größer. Ein großartiges Zentrum der Vergebung, der Versöhnung, der Liebe, des Friedens, wo ökumenische Zusammenkünfte zwischen den verschiedenen christlichen Konfessionen und etlichen anderen Religionen veranstaltet werden könnten, und daß Medj. zum Mittelpunkt der Nächstenliebe wird für die armen Opfer des Krieges in Bosnien, für seine 3 katholischen Diözesen, die Orthodoxen und die Moslems. Zu diesem Zweck sollte ein Teil der Finanzreserven, die von den zahlreichen Pilgern hierher gebracht wurden, verwendet werden.

Die Mutter von allen, die Friedenskönigin, möge uns mit Ihrer Liebe und Ihrer Gegenwart weiterhin erleuchten und bekehren.. d. Ag.

### **Vorbereitungen zum 15. Jahrestag der Erscheinungen**

Am 25. Juni jährt sich zum 15. Mal der Tag, an dem die Seher die erste Botschaft der Gottesmutter übermittelten : *„Ich wählte diese Pfarrgemeinde ... und Gott begann durch Seine Mutter hier zur Menschheit zu sprechen, sie zu Frieden und Versöhnung aufzurufen. Bereits seit 15 Jahren leben wir dieses Auserwähltsein mit dem Gedanken an all die Männer und Frauen, die hierher kamen und im Innersten bewegt wurden.*

Diese bedeutungsvolle Etappe ist für alle eine Aufforderung, sich zu erneuern und sich der Botschaft der Gottesmutter bewußt zu werden. Es ist ein Anlaß, um durch tiefgehende innerliche Erneuerung der Pfarrgemeinde alles Gute zu stärken und alles, was Gottes Willen entgegen steht, aus dem Wege zu räumen.

Zu diesem Zweck wurde vom 29.2. bis >

## **Notizen aus dem gesegneten Land**

### **Die Worte der Muttergottes an Mirjana :**

“ Groß ist Gottes Liebe, bereitet Ihm eine Wohnung in eurem Herzen ! ”

Eine große Menschenmenge vereinte sich im Gebet am 18. März vormittags unter dem Zelt hinter der Kirche, weil Mirjana darum gebeten hatte, daß alle, die es wünschten, an der alljährlichen Erscheinung der Gottesmutter teilnehmen könnten. Kurz vor 14 Uhr kam Mirjana und begann, den Rosenkranz zu beten, wobei ihre kleine 5jährige Tochter bei den ersten 10 AveMaria vorbetete. Sie unterbrach das Gebet für etwa 6 Minuten, als sie die Erscheinung hatte. Zuerst, berichtete sie später, sei die Madonna voll Freude gewesen, dann aber sei Sie etwas traurig geworden, um dann am Ende aber wieder freudig zu sein. Die Botschaft :

*Liebe Kinder ! Ich möchte, daß ihr gründlich über diese Botschaft nachdenkt, die Ich euch heute durch meine Dienerin verkünde. Meine Kinder, Gottes Liebe ist groß. Schließt nicht eure Augen, verschließt nicht eure Ohren während ich euch wiederhole: Groß ist Gottes Liebe. Heiligt euer Herz und bereitet darin eine Wohnung für Gott. Auf daß Er für immer dort bleibe.*

*Meine Augen und Mein Herz werden hier sein, auch wenn Ich nicht mehr erscheinen werde. Handelt in allem so, wie Ich es euch sage und wie Ich euch leite auf dem Wege zu Gott. Verwerft nicht den Namen Gottes, damit ihr nicht verworfen werdet. Nehmt die Botschaften an, damit auch ihr angenommen werden könnt. Entscheidet euch, meine Kinder, die Zeit der Entscheidung ist gekommen. Habt ein redliches und unschuldiges Herz, damit Ich euch zu eurem Vater geleiten kann, denn Ich bin hier infolge Seiner großen Liebe. Dank euch, daß ihr hier seid !*

Nach der Erscheinung schrieb Mirjana : Wir beteten 2 Vaterunser und 2 Gloria für die Anwesenden und für die, die Gottes Liebe noch nicht kennen. Wir sprachen auch über anderes, aber ich kann euch nichts sagen. Wir sprachen nicht über die Geheimnisse. Die Gottesmutter segnete alle Anwesenden und alle Andachtsgegenstände. Ich sah und verspürte die Liebe der Gottesmutter, ich fordere euch ernsthaft auf, über diese Botschaft nachzudenken und nach ihr zu leben.

### **Die Pilger kommen wieder in Scharen**

- Die letzten Wochen verliefen in Medj. wie in den besten Zeiten vor dem Kriege. Vor allem in der Osterwoche strömten Scharen von Pilgern aus aller Welt herbei, aus Österreich, Deutschland, Italien, Nordamerika, Frankreich, Argentinien, Spanien, Polen, Tschechei usw.

Da die Kirche nicht ausreichte, um alle aufzunehmen, wurde die abendliche Osterliturgie separat in 9 Sprachen zelebriert. 20 Priester hörten laufend die Beichte, etwa 200 Pilger nahmen in der Fastenzeit mit Fasten und Gebet an den 5 Einkehrveranstaltungen im Domus Pacis teil. Am 25. April kommen zahlreiche Gruppen aus Australien, Korea, Litauen, Slowakei usw., aus aller Welt.

Aufgrund der amtlichen Sommerzeit ist

> 3.3. eine **Volksmision** veranstaltet, es predigte Bruder Vitomar Slugic, Professor an der Theologieschule der Franziskaner in Sarajewo, der den ganzen Krieg in Fojnica und Sarajewo verbrachte. Das allabendliche Gebet erfolgte wie üblich und dauerte von 17 bis 20 Uhr. Am Freitag führte Bruder Vlado Kozina den Kreuzweg auf den Krizevac an, gefolgt von zahlreichen Gläubigen. Den Abschluß der Mission bildete der Rosenkranz für den Frieden und die Weihe der Gemeinde auf dem Auferstehungshügel.

das **Medj. Programm** von 18 bis 21 Uhr wie folgt : 18 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Heilige Messe und 3. Geheimnis des Rosenkranzes. Die Anbetung des Allerheiligsten, am Donnerstag nach der Messe und Mittwochs und samstags von 22 bis 23 Uhr. Sonntags um 15 Uhr auf dem Podbrdo Rosenkranz des Friedens und freitags zur selben Zeit, Kreuzweg auf dem Krizevac.

Alle **Informationen** über Programme und Treffen gibt das Informationsbüro neben der Pfarrkirche von 10-14 Uhr, auch telefonisch unter Nr. 387 88 650400, Faxnachrichten an 387 88 642339 (InfozenterMIR88266Medjugorje, BiH)

### **Jugendfestival** - Dieses Jahr ist es das

siebente und wird vom 31.7. bis 6.8. stattfinden unter dem Motto *„Aus dem Dunkel zum Licht“* Hier kurz das Programm :

Mittwoch 31.7. : Treffen und Abendmesse ; 1. August : Das Licht macht sich sichtbar, Abendprozession mit dem Allerheiligsten ; 3. August : Begegnung mit dem Lichte, Beichten (abendliche Veranstaltung *„Aus dem Dunkel zum Licht“* Geschichten junger Drogenabhängiger der Gemeinschaft Cenacolo) ; 4. August : Das Licht sei in der Welt (Festival der Marienlieder) ; 5. August : Maria, Mutter des Lichtes ; Morgengrauen des 6. August auf dem Krizevac : Die Sonne geht auf in der Welt durch Mich.

Unter den Rednern : Schwester Elvira, Jean Plivar, Don Cosimo, Bruder Jozo Zovko, Schwester B. McKenna, die Seher, Philip Morillon und andere. Die Leitung hat Bruder Slavko Barbaric'.

*Es wird den Teilnehmern empfohlen, UKW-Empfänger mit Kopfhörern für die Simultanübersetzung mitzubringen sowie die Bibel. Wer mit klassischen Musikinstrumenten mitmachen will, wende sich an den Musikverantwortlichen des Festivals, Agostino, Fax 387 88 642339.*

\* **Internationales Musikfestival „Medjugorje 96“** - Anlässlich des Festivals *„Medjugorje 96“* wird am 21.6. eine musikalische Darbietung *„Botschaft des Friedens von Medj. an die Welt“* inszeniert werden. Weiterhin wird die *„Missa da tempore in aevum“* des Italieners Flavio Colusso uraufgeführt.

Unter den Mitwirkenden beim Festival : der berühmte Tenor Jose Carreras, der Sopran Cecilia Gasdia, 12 Chöre aus allen Kontinenten, 4 Schauspieler für die Lesung von Texten des Evangeliums und das Sinfonieorchester des kroatischen Fernsehens, dirigiert von Vjekoslav Sutei, einer der Besten der neuen Generation. Dieses bedeutende Kulturereignis wird vom kroatischen Fernsehen übertragen und auch von zahlreichen ausländischen Fernsehanstalten aufgezeichnet werden.

\* In der vollkommen restaurierten Kirche von Medj. gibt es **neue Kreuzwegstationen**, sie wurden vom Pater Luka Susac gesegnet, der jahrelang Pfarrer von Medj. war. Diese Stationen in hellem Holz sind Werk des berühmten italienischen Bildhauers Pino Sacchi, der Kunstwerke für viele Kirchen und Kathedralen schuf.

Mit 85 Jahren beschloß er, mit diesem Kreuzweg für Medj. sein Lebenswerk abzuschließen. Das Werk, daß sowohl in künstlerischer als auch ideeller Hinsicht von sehr hohen Wert ist, wurde der Kirche von der Schweizer Familie Heger, die seit Jahren Medj. in Freundschaft verbunden ist, zum Geschenk gemacht.

\* Beim Fest der Verkündigung wurden von P. Pervan, dem Provinzial der Franziskaner in der Herzogowina, **5 neue Glocken** gesegnet. Davon eine Glocke zum Gedenken der 15 Jahre der Marienerscheinungen, eine für den Schutzpatron Sankt Jakob, eine für das 50. Gedenkjahr des Opfers der 64 Franziskaner der Herzogowina, die den Märtyrertod starben.

**Schmerzreicher Freitag** - Ivan kehrte mit seiner Frau Laureen und der kleinen Kristina aus den USA heim. Am Karfreitagsabend waren wir auf dem Erscheinungshügel. Wie an jedem Freitag, erschien die Gottesmutter in Schmerzen. Sie segnete uns und gab folgende Botschaft: *Liebe Kinder, ich danke euch, daß ihr mit mir im Schmerz vereint seid. Meine lieben Kleinen, betet nach der Heimkehr heute abend vor dem Kreuz den schmerzhaften Rosenkranz. Geht im Frieden des Herrn, meine lieben Kinder!*

Dann verschwand Sie, wie sonst auch, in dem Zeichen des Kreuzes aus Licht, Ivan hatte während der Erscheinung nahe bei Ihr auch Jesus im Schmerz der Passion gesehen.

### **Ostern : Ein Aufstieg auf den Kalvarienberg befreit vom Kreuz des Leidens !**

Osterabend in Medjugorje ! Anna, ein 29-jähriges französisches Mädchen, läuft, tanzt, springt, wirbelt herum und führt gleich einer Gazelle die Schar der französischen Pilger an, es ist unklar, ob sie lacht oder weint vor lauter Freude. Beim Aufstehen an diesem Morgen hatte sie ihren üblichen Alltag vor sich, stechende Schmerzen, opiumhaltige Betäubungsmittel, Frustration.... denn Anna ist mit einer Behinderung an den Füßen geboren.

Der Vater ist herzkrank, die Mutter halb gelähmt, sie leidet an einer angeborenen Muskelhypotonie an den Füßen ; bereits 3 mal wurde sie operiert und weiß, daß sie bald nicht mehr gehen werden kann. Aber an diesem Morgen beschließt sie, eine Torheit zu begehen ; sie will mit Hilfe von Freunden bis an die erste Kreuzwegstation auf dem Krizevac gehen, um für die Genesung der Eltern zu beten. Sie weiß genau, daß sie diese Torheit teuer bezahlen wird und deshalb bereitet sie die größtmögliche Dosis von Schmerzmitteln vor.

Mit Mühe und unter großen Schmerzen erreicht sie die erste Station, dann treibt sie eine Kraft dazu an, den Aufstieg weiter fortzusetzen, obwohl sie große Schmerzen verspürt, aber nicht an den Füßen, sie fühlt, daß sie mit Jesus zusammen ist, als ob Er ihr einen kleinen Teil Seines Leides zeigen würde und sie fragen würde, ob sie es mit Ihm erdulden und aufopfern wolle. Und das Unglaubliche geschieht, einen Schritt nach dem anderen erreicht sie den Gipfel, zusammen mit den anderen. Dann steigt sie gemeinsam mit ihren Begleitern hinab und wird sich darüber klar, daß die Schmerzen ohne irgendein Betäubungsmittel verschwunden sind. Und dann ist sie in ihrem Zimmer und hüpfelt wirbelt herum und läuft auf den Fersen für das erste Mal in ihrem Leben !

Am Osterabend führt Anna den Tanz an. Am nächsten Tag steigt sie auf den Hügel, um Dank zu sagen. Pater Jozo bittet sie, alle medizinischen Unterlagen zu sammeln, um die Heilung feststellen zu lassen.

Aber für Anna ist das schönste Ostergeschenk, noch schöner als die Heilung, die Begegnung mit der Heiligen Jungfrau. Seit langer Zeit grollte sie der Gottesmutter und wollte ihr Lebensschiff ohne Gott lenken, fand aber keinen Frieden. In Medj. nahm sie vor einem Bild, das P.Jozo ihr schenkte, die Zwiesprache mit Maria wieder auf. Sie veröhnte sich mit Ihr und weihte ihr ganzes Leben Ihrem Unbefleckten Herzen, so fand sie auch wieder Frieden. Anna verspürt, daß Maria etwas mit ihr vor hat und sie sagte schon ein bedingungsloses Ja, auch wenn sie noch nicht weiß, was sie erwartet.

\* Dank der wachsenden Zusammenarbeit zwischen den einzelnen **Gemeinschaften in Medj.** (Oase des Friedens, Comunità Cenacolo, Kraljice Mira, Béatitudes, Prezioso Sangue)

wurde ermöglicht, daß das Allerheiligste jeweils von 13 - 16,30 in der Anbetungskapelle ausgestellt werden kann. Am Ende singen wir die Hymne zum Allerheiligsten und erhalten den eucharistischen Segen. Eine Regelung die den Wunsch der Gottesmutter vom 25.9. nach der Verehrung des Allerheiligsten in den Pfarrgemeinden erfüllt und den Pilgern Freude bereitet.

\* **6 deutschsprachige Mitglieder der Gemeinschaft Béatitudes** bezogen ein Haus in der Nähe des Krizevac ( ex Belvedere), daß ihnen von einem deutschen Spender gekauft wurde. Es ist 10 Minuten von der Kirche entfernt. Sie wollen deutschsprachigen Pilgern, die in großer Zahl erwartet werden, ihre Dienste zur Verfügung stellen, so wie es auch die französischen Brüder und Schwestern seit Jahren für alle Pilger französischer Sprache tun.

\* **Die Madonna und der Gesang** - Sicherlich wird das Konzert vom 21.6. ein großer Anziehungspunkt sein. Wir beten, auf daß die Heilige Jungfrau der Liebe Ihrer Kinder zur Musik dazu benutze, um in ihren Herzen die Liebe zu Ihrem Sohn Jesus zu entfachen. Möge Sie Komponisten und Sänger dazu inspirieren, Gottes Lob würdig darzubringen und ihre Herzen zu Ihm zu erheben.

Hier in Medj. verwandelte Sie bereits ungläubige Sänger in christliche Sänger ( nachdem sie durch Sie von dem Joch der Drogen befreit wurden). Sie selbst gab Gesangsunterricht, als Sie in den Anfängen der Gebetsgruppe Ivans bemerkte : *„Nein, liebe Kinder, ihr versteht es nicht, mit dem Herzen zu singen“* und Sie selbst sang gemeinsam mit den Sehern und diesen schloß sich dann die ganze Gruppe an. Gewiß hat keiner der Seher eine besonders schöne Stimme, aber ihre Gesanglehrerin lehrte sie, mit dem Herzen zu singen. Sie hat nie Gesänge komponiert, entgegen dem, was einige behaupteten, aber Sie drückte Ihr Wohlwollen aus für gewisse Gesänge der antiken kroatischen Tradition, die das Leiden, die Auferstehung und den Ruhm Christi besingen. Diese werden noch bei den nächtlichen Erscheinungen auf dem Berge gesungen und sind in der Tat sehr ergreifend anzuhören. Es gibt, sprach Sie sehr klar aus, Gesänge die vom Heiligen Geist inspiriert sind und solche, die es nicht sind. (Was würde Sie zu unseren Gesängen sagen ?) (Aus dem Tagebuch Schwester Emmanuels)

### **Auf Missionsreise in Italien traf Pater Jozo viele Bischöfe**

Im Februar und März hielt **Pater Jozo** viele von zahlreichen Gläubigen besuchte Andachten in verschiedenen italienischen Städten, anschließend auch im Tessin und in Zürich.

In *Neapel* traf er Kardinal Ursi, einen großen Freund von Medj sowie den Bischof von *Ischia*, der ihn umarmte und sagte : *„Willkommen und Dank für alles, was Sie für uns und die Kirche tun. Wir werden für Ihre Mission beten.“* In ähnlicher Weise drückten sich auch die anderen Bischöfe und Kardinäle aus, die er auf seiner Reise durch ganz Italien traf. Bischof Mons. Benini in *Massa*, Kardinal Piovanelli in *Florenz*, Mons. Giovannetti in *Fiesole*, Mons. Gomiero in *Rovigo*.

In der *Toscana* dankte Pater Jozo für die freundliche Aufnahme durch **den Kardinal** und sagte unter anderem : *„Für mich ist Medj. ein Zeichen, daß uns anspricht, unseren Blick zu schärfen für das Richtige und Wesentliche. Wir müssen Jesus wieder in die Familien und unter die Menschen bringen mit der Versöhnung und das Kreuz annehmen, da es der Weg zur Bekehrung ist“* .. *„Vor einigen Tagen brachte ich einen kroatischen Jungen, der von einem Geschoß am Auge getroffen wurde, in das Krankenhaus von Parma. Der behandelnde Arzt war beeindruckt von dem Frohmut und der*

Seelenruhe des Jungen und fragte ihn : *„Wie kannst du nur so ausgeglichen sein nach all dem, was du durchgemacht hast ? Es ist schon ein Wunder, daß du noch lebst !“* *„Das hier ist meine Medizin und Quelle meiner Ausgeglichenheit.“* antwortete der Junge und zeigte den Rosenkranz, den er in der Tasche hatte.

Mons. Giovannetti aus *Fiesole* wurde von Pater Jozo um *„Hilfe für die Muttergottes“* gebeten bei der nächsten Bischofskonferenz, auf daß die anderen Bischöfe an die Vorgänge von Medj. glauben.

**Gegen Magie und Hirngespinnste** - In *Alessandria* (Piemont) bat Mons. Charrier Pater Jozo, im zu helfen, gegen illusorischen Wunderglauben und magische Riten zu kämpfen in einer Stadt, die von Magiern regelrecht verseucht ist und die falsche Vorstellung von einer nur auf dem Außergewöhnlichen fußenden Religion zu richtig zu stellen.

*„Hier stellen die Leute die Sonntagsmesse auf die gleiche Stufe wie einen Besuch beim Wahrsager oder Magier ; unsere Christen verwechseln die göttliche Verkündigung mit privaten Visionen, auf welche wir doch nicht unseren Glauben stützen können. Helfen Sie mir dabei, weil Ihr Wort über diese Dinge Gewicht hat, dank der Gnade, die Gott Ihnen gewährte und aufgrund dessen, was Sie verkörpern. Geben Sie den Leuten zu verstehen, daß unser Glaube auf unserem Herrn Jesus Christus begründet ist und daß Maria uns an die Hand nimmt, um uns zu Ihm zu führen.“*

Pater Jozo stimmte vollkommen hiermit überein : *„Ich spreche immer gegen Magier und magische Machenschaften ; ich leide sehr, wenn ich einen Christen antreffe, getauft und kirchlich getraut, der von einem Magier abhängig ist. Dies hier kund zu tun, ist wichtig, um unseren Glauben und unsere Tradition auf eine solide Basis zu stellen.“* (Matteo Rossi)

### **Die lebendige Kirche**

Vom 18. bis zum 21. April hat **P. Tomislav** die zweite Tagung für die Ausbildung der Opferseelen in Numana (Ankona) gehalten. Das Thema ist das Ziel eines Weges, der bereits auf dem letzten Treffen, auf dem die gelebten Sakramente behandelt wurden, eingeschlagen worden ist. *Wie ich alle eingeladen habe, die Sakramente zu leben, so rufe ich heute alle auf, die Kirche zu werden, die ihr Geheimnis lebt; wir müssen im auferstandenen Christus lebendig werden und alles entwickeln, was in uns ist.*

*Die Kirche ist das größte Geschenk Gottes an die Menschen, und in ihr sind alle Gaben enthalten. Sie ist ein Sakrament, das alle Sakramente in sich vereint: tatsächlich ist die Kirche Gottes Stellvertreterin auf Erden, denn die hl. Dreifaltigkeit lebt in der Kirche und vollbringt ihre Werke durch sie.* Mit diesen Worten hat P. Tomislav die 600 Teilnehmer begrüßt, und sie so direkt in die Mitte des Themas eingeführt.

Der Ausgangspunkt für seine Ansprache waren Ereignisse, die ihn wenige Tage vor dem Treffen persönlich berührt hatten: der Tod seiner Mutter und der Tod von Pater Salvatore, der unvergeßliche Guardian des Konvents von Lama dei Peligni. Pater Tomislav hat aufgezeigt, wie wir ihre lebendige Gegenwart in uns spüren können: *Die Heiligen und die Engel sind lebendig unter uns, das ist keine Theorie, sondern eine Dimension, die die Seele fühlt. Ich fühle die Gegenwart meiner Mama jetzt viel stärker als vor einer Woche. Die Seele des Fegefeuers sind unter uns lebendig und wollen uns helfen, aber zugleich warten sie auch auf unsere Hilfe.*

*Wenn wir uns diesen Wirklichkeiten öffnen, sind wir in der Lage, die Gemeinschaft der Heiligen zu verspüren, und damit der Weltkirche. Sich durch Meditation und Gebet in Gott zu versenken, ist das bevorzugte Instrument gewesen, um uns durch die persönliche*

Erfahrung einer lebendigen Kirche, die in den Herzen der Einzelnen und in der gesamten Versammelten Gemeinde gegenwärtig ist, das behandelte Thema verständlich zu machen. *Wir müssen in eine lebendige Gemeinschaft miteinander eintreten: die räumliche Entfernungen hindern die Seelen nicht, sich zu berühren und "eins" zu werden in Christus, und so erneuert sich die Kirche.*

Danach hat P. Tomislav alle ermahnt, die Harmonie zwischen dem Göttlichen und dem Menschlichen zu entwickeln: in den Einzelnen, in der Ehe, in den Gemeinschaften, in den Gruppen. Das ist möglich, Dies ist möglich, da die Kirche ein Leben nach den Evangelischen Räten sowohl für Laien als auch für Gottgeweihte fördert (Gehorsam gegenüber der Stimme Gottes in uns und in den anderen, Reinheit des Herzens und des Geistes, Armut des Herzens, die uns lehrt, Diener aller zu werden und Gott als unser "Alles" zu leben). *Die Seele, die ihre Zugehörigkeit zu Christus radikal leben will, muß sich diese Werte zu eigen machen, wie in einer Blume, in der alle Blütenblätter vereint sind.* In der Kirche droht die große Gefahr des Pharisäertums, das heißt, man weiß alles von Gott, ohne Ihm jemals begegnet zu sein. Aber wenn wir so handeln, daß jeder äußere Ausdruck Gott offenbart, dann machen wir die Gemeinschaft sichtbar, die wir in unserem Inneren mit dem Vater leben.

Die Kirche lehrt uns, den Glauben zu zeigen, der sich auf das **Ostergeheimnis** gründet: *"Deinen Tod, o Herr, verkünden wir..."* bedeutet: *"Wir haben keine Angst, denn Gott tut alles für uns, ja er gibt uns sogar sein eigenes Leben!..."* Deshalb verkünden wir Ihn mit unserem Leben und vereinen wir unser Leid und unseren Tod mit Seinem Leid und Seinem Tod, damit wir eine ständige Osterverkündigung sein können. *"Deine Auferstehung preisen wir..."* Nicht mit Worten, sondern, indem wir unserem Egozentrismus absterben, ermöglichen wir die Geburt eines neuen Geschöpfes in uns, eines erlösten Geschöpfes, und dann wird in uns auch die neue Kirche leben, das Himmlische Jerusalem.

*"Bis du kommst in Herrlichkeit!..."* Wie viele Fragen und Diskussionen über das bevorstehende Kommen Christi! Unsere Erwartung sollte aber vielmehr in der Kirche und in Maria verwurzelt sein: ein vertrauensvolles und geduldiges Warten, das nicht vom eigenen Ich oder von Vorhersagen von Sehern abhängt. Die Kirche ist "eine", und die Interpretation der Ereignisse hängt von ihr ab, so verhindert man die Gefahr, daß der Einzelne sich nach dem Geschmack des eigenen Ich "seine" Kirche erfindet. *"In der Erwartung zu sein bedeutet, im Licht zu sein, und jede Gemeinschaft von Opferseelen sollte eine brennende Lampe sein: die Jungfrauen, die auf den Bräutigam warten, sind eine Wirklichkeit"*, fährt P. Tomislav fort. *"Die Lampe, die in uns brennt, ist das geopferte Lamm, die geopferte Liebe des Vaters."*

*Wenn wir in der Lage sein werden, diese Liebe Gottes, der sich jenseits der Grenzen des Leidens und des Todes uns schenkt, zu leben, wenn wir die Sakramente leben und uns bemühen, Lämmer zu sein, die sich füreinander in den Armen Mariens aufopfern, dann werden alle Gaben, die in der Kirche gegenwärtig sein, aufblühen. Die Kirche will in uns leben! In den Gemeinschaften und den Bruderschaften müssen wir uns eng an die geopferte Liebe halten, damit die Sakramente lebendig wirken können.: diese Liebe beschützt uns und schließt die Tore der Hölle... Auf diese Weise sollte wir in die Tat umsetzen, was uns die katholische Kirche lehrt: das Evangelium leben!"*

Wie gewöhnlich, hatten die Schlußbemerkungen mehr den Charakter einer Öffnung, einer missionarischen Aussendung. Die Überlegungen über "lebendige Kirche" warten nun darauf, konkrete und sichtbare Züge in den

Seelen anzunehmen, die dabei waren und sich fügsam von "Hirten" haben führen lassen haben. Mit diesen Vorsätzen und Hoffnungen bewegen sich die Opferseelen auf das Jahr zu, das der Heilige Vater Jesus Christus geweiht hat (1997), um "lebendige Verkündigung Seines Kommens" zu sein. *Sr. Stefania*

## Von der ersten Gebetsgruppe bis hin zu Gebetsgruppen in der ganzen Welt

1 : Es ist unumstritten, daß überall in der Welt zahlreiche Gebetsgruppen entstanden, die von Medjugorjepilgern gebildet wurden. Dies geschah und geschieht noch immer aufgrund des Wunsches der Gottesmutter, daß sich Gruppen zum Gebet zusammen finden mögen. Jetzt sind es bereits Tausende.

**Die erste Gruppe** entstand am 4. Juli 1982, ein Jahr nach Beginn der Muttergotteserscheinungen, und diese besteht noch heute. Nach Bezeugungen des Sehers **Ivan** hatte Maria die, die es wünschten, aufgefordert, sich zu treffen und zusammen zu beten, Sie fügte hinzu, daß Sie selbst in besonderer Weise mit ihnen sein werde. Die Heilige Jungfrau hatte auch aufgerufen, Gebetsgruppen in allen Pfarrgemeinden zu bilden, um Ihr zu helfen, die Pläne, die Gott Ihr anvertraute, zu verwirklichen.

Anfangs war das Gruppentreffen 3 mal wöchentlich auf dem Podbrdo, am Montag Mittwoch und Freitag. Während es Gebets erscheint die Gottesmutter und gibt kurze Botschaften. Wenn Ivan nicht anwesend sein kann, wird er von Marija vertreten, ist diese abwesend, vertritt sie Vicka.

Manchmal trifft sich nur die Gebetsgruppe, ca. 40 Personen, ein anderes Mal ist das Treffen für alle zugänglich. In der letzten Zeit fanden die Treffen zweimal in der Woche statt, montags und freitags und seit kurzem dienstags und freitags und werden in sehr einfacher Form abgehalten mit Rosenkranzgebet, Gesang, Lesung der Heiligen Schrift und der Botschaft. Normalerweise finden sie im Freien statt, auf dem Podbrdo oder dem Krizevac unabhängig von der Witterung. Diese Treffen sind bedeutend für die Ausführung des Plans, welche Gott Maria, Seiner ergebenen Dienerin, anvertraute, aber auch für die geistige Entfaltung jedes einzelnen der Gruppe.

Als man ihn fragte, was für ihn die Teilnahme an der Gebetsgruppe bedeute, antwortete der Seher Ivan : "Die Teilnahme ist sehr wichtig, weil ich so lerne, gemeinsam mit anderen zu beten und ich kann mir keine seelische Entwicklung ohne die Gruppe vorstellen".

2. Eine **zweite Gebetsgruppe** entstand im März 93 um **Jelena Vasilj**. Sie war nur 10 Jahre alt, als sie schon damals eine innere Stimme hörte, wie es ihr auch heute noch geschieht. Sie schildert, wie Maria zu ihr spricht und sie belehrt. Diese Gruppe traf sich im Pfarrhaus nach der Abendmesse und wurde von **Pater Tomislav Vlasic** geleitet oder manchmal auch von anderen Geistlichen..

Während der Zusammenkunft, es wurde nur einfach gebetet und gesungen, gab Maria durch Jelena Botschaften und lehrte, richtig zu beten. Es gab Zusammenkünfte für den örtlichen Bischof bestimmt waren und solche, wo über die gemachten Erfahrungen gesprochen wurde. Wer teilnehmen wollte, mußte sich für 4 Jahre verpflichten, keine Entscheidungen für sein Leben zu treffen. 1987 löste sich die Gruppe auf.

Ein Teil ging mit P. Vlasic nach Italien, die anderen trafen sich noch für eine Weile. **P. Tomislav** ist jetzt dabei, eine **Gemeinschaft** zu gründen mit dem Namen **Friedenskönigin - ganz Dein eigen - für Maria und Jesus**, welche in Italien von einem Bischof als Versuch akzeptiert wurde. Es gibt Anwärter, Postulanten, Novizen und die, die bereits Gelübde ablegten und auch eine zahlreiche Gruppe externer Mitarbeiter, organisierte Bruderschaften und Gebetsgruppen.

In den Anfängen übermittelte Jelena die folgende Botschaft : *Die Muttergottes sagt : Ich möchte hier eine Gebetsgruppe haben. Ich werde sie leiten und die Regeln für die Weihe geben. Mit diesen Regeln können sich auch alle anderen in der Welt weihen. Überdenkt es für einen Monat, dann sagt die Bedingungen weiter, die Ich euch gebe. Vor allem ist es notwendig, auf alles zu verzichten und sich völlig Gottes Hand überlassen. Alle müssen jegliche Angst hinter sich lassen, wenn ihr euch Gottes Hand überlassen habt, gibt es nämlich keinen Raum mehr für Ängste. Alle Schwierigkeiten ,auf die ihr stoßt, dienen für das Wachstum eurer Seele und den Ruhm Gottes. Ich fordere die Jugendlichen auf, weil die Verheirateten bereits ihre Verpflichtungen haben. Alle jedoch, die an diesem Plan teilnehmen wollen, können es zumindest teilweise tun. Ich werde die Gruppe führen.*

Außer den Treffen während der Woche forderte Maria die Gruppe zu einer nächtlichen Anbetung einmal im Monat auf. was die Gruppe normalerweise am ersten Samstag des Monats machte und die Anbetung endete mit der ersten Sonntagsmesse.

3. Nach einer kurzen Zusammenfassung der Situation wollen wir versuchen, eine einfache Frage zu beantworten : **Was ist eine Gebetsgruppe?** Die Gebetsgruppe ist eine Gemeinschaft von Gläubigen, die sich einmal oder mehrmals wöchentlich oder monatlich zum Gebet treffen. Sie sind eine Gruppe von Freunden, die den Rosenkranz beten, die Heilige Schrift lesen, an der Messe teilnehmen, sich treffen, um sich ihre spirituellen Erfahrungen auszutauschen. Es wurde immer angeraten, daß eine Gebetsgruppe von einem Priester geleitet wird ; sollte das nicht möglich sein, sollten die Treffen in sehr schlichter Form erfolgen.

Die Seher unterstreichen immer wieder, daß die erste und wichtigste Gebetsgruppe die Familie sein muß und nur so kann man von wahrhafter spiritueller Erziehung sprechen, die in der Gebetsgruppe fortgesetzt wird. Die Gruppe fordert, daß jedes Mitglied aktiv sei und seinen spirituellen Beitrag leiste. Nur so kann die Gruppe leben und wachsen.

4. **Die biblischen Grundlagen der Gebetsgruppe** finden sich, unter anderem, in den Worten Christi : *Wenn zwei von Euch auf Erden gemeinsam um irgend etwas bitten, wird es Ihnen von meinem Vater im Himmel gegeben werden. Denn wo zwei oder drei in Meinem Namen zusammen kommen, da bin Ich selbst in ihrer Mitte. (Mt 18, 19-20)*

In der Tat entstand die erste Gebetsgruppe nach der Himmelfahrt Christi., als Maria mit den Jüngern im Gebet verharrte in Erwartung, daß der Auferstandene Sein Versprechen einlöse und den Heiligen Geist sende, wie es am Pfingsttage geschah. (Apg. 1,14 ; 2,1-5)

Auch die Urkirche verhielt sich so : *Sie alle blieben ständig beisammen ; sie ließen sich von den Aposteln unterweisen und teilten alles miteinander, feierten das Mahl des Herrn und beteten gemeinsam und alle, die zum Glauben gekommen waren, taten ihren Besitz zusammen.... Tag für Tag versammelten sie sich im Tempel und in ihren Häusern feierten sie mit jubelnder Freude und reinem Herzen das gemeinsame Mahl. Sie priesen Gott und wurden vom ganzen Volk geachtet. Der Herr führte ihnen jeden Tag weitere Menschen zu, die Er retten wollte. (Apg. 2,42...) Fortsetzung folgt (aus der Rede **P. Slavac** beim Treffen in Tucepi )*

*Gedenke deines eigenen Fleisches! (Is 58,7)*

**Humanitäre Hilfe** - Heute brauchen die von der Katastrophe geschlagenen Brüder aus Bosnien mehr denn je unsere Hilfe, und doch werden sie mehr vergessen als gestern. Ein Fahrer von Hilfsgütern berichtet: *Wir sind in Nordbosnien oberhalb von Tuzla angekommen, wo irrsinnige Situationen anzutreffen sind: totale Unterernährung! Und dabei haben wir die Ärmsten der Armen noch gar nicht gesehen. (A. Bonifacio)*

## Orthodoxe: Eine Krise im Dienste der Einheit

Nach Tradition werden bei den Orthodoxen die nationalen Kirchen nach Anfrage der lokalen Gemeinschaft und der Regierung bei der Mutterkirche in Konstantinopel unabhängig. In Estland ist mit der russischen Besetzung 1943 die orthodoxe Kirche mit jener Moskaus vereint worden (die z.Z. 70 der 170 Millionen Orthodoxen auf der Welt vorsteht), während sich der Bischof Alexander, der Klerus und Tausende von Gläubigen in Schweden Zuflucht suchten. Als aber 1991 Estland wieder die Unabhängigkeit erlangte, richtete die estnische Regierung an den Patriarchen von Konstantinopel, Bartholomäus, das Gesuch zur Wiederherstellung der Unabhängigkeit der estnischen Kirche.

In der Rolle als *primus inter pares*, und als Garant der Orthodoxie, hat der Patriarch das Gesuch im Februar 1996 angenommen. Es handelt sich um eine positive Bestätigung seines geistlichen Primates gegenüber der „politischen“ Autorität, die der Patriarch von Moskau über alle ex-kommunistischen Gebiete, eingenommen hat, die nun die Unabhängigkeit verlangen (z.B. die Ukrainische Kirche).

Alexis II. hat sich diesem widersetzt und Konstantinopel beschuldigt, in sein „kanonisches“ Gebiet einzufallen (dieselbe Anschuldigung wird seit Jahren dem katholischen Proselytismus gemacht). Daraus ergab sich ein Bruch zwischen den zwei Kirchen, beinahe einem Schisma gleich. Bartholomäus, der eine große moralische Autorität einzunehmen beginnt, scheut sich nicht an Alexis zu schreiben: Das große russische Geschlecht hat vom ökumenischen Thron das Licht Christi und die Taufe der Rettung empfangen. Die Mutter hört nie auf, die Kinder zu lieben, auch wenn die Kinder sie verleugnen. Auch wenn du, geliebter Bruder Alexis, dich systematisch weigerst, die geschichtliche Bedeutung der Kirche Konstantinopels bei der Entstehung und dem Wachstum deiner Kirche anzuerkennen und sie einfach als die „größere Schwester“ bezeichnest. Ist das vielleicht nicht etwa ein Plan der Vorsehung, die zu einer Rückkehr zur Klarheit der Beziehungen unter den orientalischen Kirchen zu einer geistlichen Einheit unter denselben abzielt? *Sie seien eins!*

## Betet für Rußland!

Der immer auf die Entwicklungen der Botschaft von Fatima aufmerksame Bischof **Paul Hnilica S.J.**, bittet in einem Brief an alle marianischen Gruppen um Gebet für die nächsten Präsidentschaftswahlen in Rußland am 16.06.96.

Er sagt u.a. „Kurz vor Ausbruch der bolschewistischen Revolution 1917 wurde in der Sommerresidenz der Zaren ein paar Monate zuvor eine wundervolle Ikone gefunden, die die Jungfrau Maria als Königin Rußlands darstellt; Sie ist einer armen Bäuerin erschienen und enthüllte ihr, daß nun die Zeit gekommen ist, in der Sie, die Mutter Gottes, die Geschicke Rußlands in die Hand nehmen mußte...; und in Fatima verspricht sie, daß gerade für dieses Volk ihr Unbeflecktes Herz triumphieren wird...“

An vielen Orten, wo Sie erscheint, wie in Medjugorje, wiederholt Sie laufend, daß Sie unser Gebet braucht, denn Sie will, daß wir in diesem apokalyptischen Kampf siegreich bleiben. Mittels unserer Herzen wird Sie triumphieren, wenn wir mit ihr völlig in unaufhörlichem Flehen um die Barmherzigkeit Gottes und auf die Fürsprache für die bedürftigen Brüder vereint sein werden.“

Der Bischof weist darauf hin, daß in Rußland mehr als zweitausend Waffenfabriken die Arbeit wieder aufgenommen haben, um Beiträge für die soziale Umgestaltung des Landes zu bekommen. „Ohne Hilfe Gottes können wir nicht verhindern, daß korrupte Kräfte, von der Macht verblindet, das Ruder in die Hand bekommen... Der einzigste Rettungsanker für Rußland, als auch für die Kirche, wurde in Fatima angeboten:

## Die Berufung eines jungen Buddhisten auf dem Krizevac

*Philippe Jeanneau aus Tonny-Charente hat das folgende Zeugnis am 3. März 1996 veröffentlicht: Liebe Brüder und Schwester, laßt mich euch in wenigen Worten mein Zeugnis erzählen! Heute bin ich 25 Jahre alt: nach 20 Jahren Atheismus hat mich mein geistiger Weg im März 1994 dahin geführt, buddhistischer Mönch zu werden. Aber ich befand mich in einer geistlichen Wüste*

Und gerade in diesem Moment merkte ich, daß mir etwas fehlte: Ich hatte die Liebe nicht. Ich verspürte einen sehr starken inneren Ruf, ohne zu wissen, wo er herrührte. Da sagte mir eine kleine Stimme: „Warum suchst du so weit entfernt, was doch vor deiner Tür sitzt?“ Im gleichen Moment überkam mich eine große Lust, den Film „Jesus“ wieder zu sehen, den ich im Fernsehen angeschaut hatte, als ich noch klein war: das war die einzige religiöse Bildung, die ich empfangen hatte!

Wenig später bin ich zu einem christlichen Buddhisten gegangen, um ihn zu fragen, ob er den so ersehnten Film besaß. Das war der Fall. Es handelte sich um den Film „Jesus von Nazareth“ von Zeffirelli. Vom Anfang des Filmes an verliebte ich mich in Maria und ließ mich so sehr von Jesus vereinnahmen, daß ich sogar vergaß, zu essen. Angesichts eines solchen Enthusiasmus zeigte mir mein Freund Videocassetten über Medjugorje, die ich natürlich überhaupt noch nicht kannte

Wie vom Blitz getroffen verstand ich, daß die Quelle Gott war, aber um zu Gott zu gelangen, muß man durch Maria gehen. Sie hätte mich dann auch zu Jesus, ihrem Sohn geführt; und Jesus zum Vater“. Da habe ich mir gesagt: „Wenn die hl. Jungfrau wirklich da unten erscheint, wäre es idiotisch, zu sterben, ohne dorthin gefahren zu sein und mir alles angeschaut zu haben.“

Eine Woche später befand ich mich in Medjugorje. Und dort ließ ich mich von dem großen Frieden vereinnahmen, der dort zu atmen war. Ich hatte nicht den Eindruck, in einem Land zu sein, in dem Krieg herrschte. Was mich mitriß, war die Freude, die Heiterkeit und die Schönheit, die die Gesichter der jungen Kroaten ausstrahlten. Sie versammelten sich spontan, spielten auf der Gitarre und sangen aus ganzem Herzen Da habe ich mir gesagt: „Wie gern hätte ich ihren Glauben!“ Einige Tage später saß ich dann auf dem Kreuzberg, mit dem Gesicht auf den Knien, und fühlte mich unglücklich. Ich wußte nicht mehr, wer ich war, war ich ein Christ? War ich ein Buddhist?

Plötzlich, mit einem Mal, streckte sich eine kleine Hand unter meinen Augen aus, um mir etwas zu schenken. Ich erhob das Haupt und sah vor mir ein kleines Mädchen, das mir einen Gegenstand schenken wollte. Und als ich diesen Gegenstand nahm, fühlte ich mich von einer unendlichen großen Liebe durchströmt. Ich verstand, daß ich niemals ein ähnliches Geschenk erhalten hatte: Es war ein Geschenk der Liebe. In jenem Augenblick hätte ich wer weiß was hingegeben, um ihr diese Liebe zu erwidern. Ich suchte, ob ich etwas Wertvolles bei

Die Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, das Rosenkranzgebet, die Eucharistie und das Bußsakrament an den ersten Samstag des Monats...

Als ich eines Tages mit dem hl. Vater über die Bekehrung Rußlands sprach, sagte ich ihm, daß die Madonna heute die Rolle Abrahams einnimmt, der Sodoma und Gomorra von der bevorstehenden, göttlichen Strafe retten wollte: Zehn Gerechte waren ausreichend. Und er fragte mich: „Wieviele Gerechte sind nötig, um die Welt heute zu retten?“ Ich glaube, daß die Madonna in dieser Zeit, durch ihre Erscheinungen, diese Gerechten sucht.“ (14. April 1996)

mir hätte, aber bevor ich es fand, war das Mädchen schon verschwunden. Da betrachtete ich, was sie mir geschenkt hatte: Es war eine einfache Medaille mit dem Bild der Muttergottes (später erfuhr ich, daß es sich um die Wundertätige Medaille aus der Rue du Bac).

Während ich sie anschaute, war mir, als spräche sie zu mir: „Ich bin die Lösung deiner Probleme“. Ich erhob mich, um während ich den Berg hinunterstieg, sagte ich ihr: „Einverstanden, Maria, ich mache einen Vertrag mit dir aus. Ich werde genau die 5 Dinge tun, um die du uns bittest: jeden Tag den Rosenkranz beten, mittwochs und freitags bei Brot und Wasser fasten, so oft wie möglich zur heiligen Messe gehen, jeden Tag das Wort Gottes lesen und einmal im Monat beichten. Das Weitere wird man schon sehen“.

Ja, das wird man sehen...Man wird, sehen, daß der kleine Vietnamit, der 1972 im Alter von 16 Monaten in Frankreich adoptiert wurde und mit einem verlorenen und tieftraurigen Blick in die Welt schaute, heute sein Lächeln wiedergefunden hat. Das ewige Lächeln und den Frieden, indem er nach einem langen geistigen Kampf akzeptiert hat, sich der Liebe zu vermählen, sich lieben zu lassen... und Priester zu werden...  
*Philippe*

## Don Amorth: Priester, helft den Menschen in Not!

Don Gabriele Amorth, der berühmteste Exorzist Roms, der mit Anfragen überschüttet wird, beschwert sich, daß die Priester und die Bischöfe die Hilfsgesuche der Leute, die sich für besessen, halten, nicht annehmen. „Wenn sie aus diesem Grund zu uns kommen, ist das ein Zeichen dafür, daß sie mindestens eine psychologische Krise oder eine Glaubenskrise haben.: Hier finden sie jemanden, der ihnen zuhört und der sie mit Nächstenliebe und Kompetenz beruht. Der Bischof von Isernia hat seinen Priestern ans Herz gelegt: Es sollte niemals vorkommen, daß eine Person in Not, die sich an uns richtet, abgewiesen wird. Aber es gibt wenige Priester und noch weniger kompetente Priester“

Frage: *Wenig kompetente Priester?*

Antwort: Ja, wenig kompetent, was dieses spezifische Problem anbelangt. Nur wenig wissen von den spiritistischen Sitzungen, sie halten sie alle für Dummes Zeug: Und doch entstehen daraus viele Probleme und Zwangsvorstellungen. Oder auch vom häufigen Besuch der Magier, die oftmals die einzigen sind, welche bereit sind, gegen ein Honorar diejenigen anzuhören, die von den Priestern abgewiesen wurden. Oder auch durch den Eintritt in okkulte Geheimbünde, die als falsches Hilfsmittel gegen die Einsamkeit gesucht werden.

*Aber gibt es, ihrer Erfahrung zufolge, denn wirklich satanische Geheimbünde?*

Nun, da muß man unterscheiden. Oft handelt es sich um Gruppen von Schmutzfinken, die Orgien veranstalten, manchmal mit Folterungen, in einem satanistischen Aufzug... Aber Sie wissen ja nicht, wieviele Blutsbünde ich lösen muß!

*Blutsbünde?* Dokumente, die mit Blut geschrieben wurden, und in denen Satan gebeten wurde: „Gib mir den Reichtum“, oder „Gib mir Erfolg“, oder „Gib mit Vergnügen“. Das Schema ist dasselbe, von dem die Evangelien berichten: Satan will angebetet werden, und dafür verspricht er alle Güter dieser Welt.

*Reichtum, Vergnügen, Erfolg: das sind ja auch die Werte, die die gegenwärtige Gesellschaft respektiert und verherrlicht.*

Das ist ja eben der Punkt. Eine Gesellschaft ohne Werte, die die Gefühle bevorzugt und das, was früher einmal als „Sünde“ bezeichnet wurde, nun „Erfahrung“ nennt.

Auf diese Gesellschaft übt das Dämonische einen unleugbaren Anziehungskraft aus: Die Wahl des Bösen, die Verherrlichung der Rebellion...“

*Aber auf welche sozialen Schichten wird diese Anziehungskraft ausgeübt?*

Auf alle, dabei ist keine ausgeschlossen. Wenn Sie wüßten, wie viele Ärzte schließlich bei uns Exorzisten landen. Und wie viele Berufstätige, Industrielle, berühmte Sportler wenden sich an Magier und Zauberer! Und die Jugendlichen, welche unendliche Not!

*Die Jugendlichen?* Eine Jugend, die nicht im Glauben erzogen worden ist, läßt sich leicht von "okkulten" Emotionen neugierig stimmen: orientalische Kulte, Spiritismus, satanischer Rock. Das Fernsehen zeigt äußerst schlechte Beispiele, die Presse facht die Neugier an. Eine Untersuchung des Bischofs von Foggia hat aufgeklärt, daß 36% der Mittelschüler aus Foggia an spiritistischen Sitzungen teilgenommen hat, und meiner Erfahrung zufolge ist dieser Prozentsatz für ganz Italien gültig. Und glauben Sie nur nicht, daß gewisse "Erfahrungen" ohne tiefe Konsequenzen bleiben. (M.Blo.)

## Die neue Verkündigung des Evangeliums liegt in der "Neuheit des Lebens"

1. Die "neue" christliche Lebensart wird nicht auf eine einfache Moral eines guten menschlichen Lebens zurückzuführen sein, bestehend aus irdischen Räumen und Erwartungen, sondern - nach dem Bild der ursprünglichen Kirche - sie muß auf das einzige Wort, das nie altert, aufbauen. Sie kann auch nicht von einer dauernden Wiederkehr der hl. Schrift absehen, wobei unaufhörlich auf die maßgebliche Botschaft oder Kerigma Bezug genommen wird: *Gott hat die Welt so sehr geliebt, seinen Sohn hinzugeben... Christus ist für uns gestorben, er ist auferstanden, er ist vielen erschienen, nach der heiligen Schrift, und wir sind Zeugen davon...* An diesem Punkt befindet sich Grund und Quelle des christlichen Weges und Wirkens. Nur so werden wir selbst Christus verkünden können, wahres Salz der Erde und Licht der Welt; und die neue Evangelisation wird nicht der Zweideutigkeit eines schlechtmachenden und ablenkenden, christlichen Modernismus ausgesetzt.

2. **Sämtliche Werke des Gläubigen** können von nirgendwo anders ausgehen, als vom Glauben und von einer totalen Zustimmung an Christus. Sie müssen aus dem Glauben die Kraft, die Rechtfertigung, die Eingebung, als Quelle ihrer Entstehung, schöpfen. Diese Werke würden hinsichtlich ihres christlichen Wertes vergeblich sein, wenn sie als rein menschliche Handlung angesehen würden und aus "menschlichen" Gründen ausreichend gerechtfertigt wären, oder auch innerhalb des einfachen, menschlichen Sphärenbereiches befinden würden, auch wenn sie mit der größten Bereitschaft des Herzens und den besten, moralischen Absichten entstanden wären (vgl. *Alles, was nicht aus Glauben geschieht, ist Sünde* Röm 14,23). Verstehen wir uns richtig: Die spezielle, christliche Absicht besteht in der Erfüllung des Willens Gottes, der Liebe Christi und dem Gehorsam zu ihm.

Das läßt die "menschlichen" Inhalte der angeführten Handlungen nicht vergeblich erscheinen; das läßt die Zärtlichkeit der Mutter gegenüber ihrem Kind nicht vergeblich sein, das Erbarmen des Menschen für seinen leidenden Bruder, den Gerechtigkeitsinn, der sich oftmals entrüstet und sich schweren Risiken aus Liebe zur Wahrheit aussetzt; das alles ist für einen Christen ein echter Wert, wenn er durch eine einfache, vollständige Handlung in seiner Zustimmung zum Herrn zum Tragen kommt. Für einen Christen kann der Glaube nicht selbstverständlich sein, sondern er muß alle seine Gedanken durchdringen und all sein Handeln beherrschen, indem er sein erster und letzter Bezug ist.

3. Alles christliche Wirken muß Gott als Mittelpunkt haben, durch innige Zustimmung des Herzens und konkrete Entscheidung für die Gebote Gottes, vor allem hinsichtlich der ersten Gebotes: *Gott aus ganzem Herzen lieben...*, denn man kann nicht zwei Herren dienen. Um unsere Taten als christlich zu bezeichnen, ist weder ein selbstverständlich gegebener Glaube, noch die

Tatsache der "Herde" der Christen anzugehören, ausreichend; noch viel weniger kann daraus die Kraft geschöpft werden, den Werken jene Vollständigkeit, jenen Großmut und die Reinheit zu geben, die von Gott gefordert werden.

An dieser Stelle eröffnet sich die Wichtigkeit des **Gebetes**, d.h. das kindliche Verhältnis zu Gott, um seinen Willen kennen zu lernen und zu leben. Oft wird das Gebet unbeachtet, oder sogar als bequeme Wahl, als getarnte Untätigkeit, angesehen. Es ist jedoch die ausdrückliche Offenbarung der Liebe Gottes, der bevorzugte Augenblick, den Geliebten zu suchen, mit Ihm zu verweilen und mit Ihm zu sprechen, Ihn preisen und feiern. Das Gebet, welches den Willen Gottes erfüllt und somit bestätigt wird, besteht nicht nur in Taten des Gehorsams und der Regeln, noch weniger in einem Akt kalter Unlust, mentaler Faulheit, oder menschlichen Respektes.

4. Das christliche Handeln muß Christus zur Mitte haben und **Frucht des österlichen Geheimnisses** sein; daher muß der Bezug auf Christus nicht nur angenommen oder hie und wieder erklärt sein. Eine nur anfängliche oder angenommene Absicht würde den Menschen zum Opfer werden lassen von weit größeren, drängenderen Gründen zur Tat und überaus erregenderen Versuchungen weltlichen Ursprungs. Sich konzentrisch auf Christus beziehen, führt zu einem dauernden Schauen auf Ihn und verbleiben in Ihm, wie die Rebe am Weinstock und nicht nur zu einem verbalen Bezug zu Ihm. So ist das Wort des hl. Paulus zu verstehen, das oft mißverstanden wird: *Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater!* (Kol 3,17).

5. Das christliche Handeln muß auf die Heiligkeit ausgerichtet sein, das sich für die neue, zum Glied Christi gewordene Kreatur geziemt, in der der Heilige Geist wohnt. Seine Macht in uns wirken lassen, führt uns über ein neues Gefühl der Freiheit zu einer vollständigen Erfüllung des Willens Gottes. Die Schwachheit des Fleisches ist besiegt. Das ohne Triumphgefühl; infolge unserer Zerbrechlichkeit fallen wir immer noch: Wir leben jedoch im Frieden, denn wenn das Herz uns auch verurteilt - *Gott ist größer als unser Herz, und er weiß alles* (1 Joh 3,20) und kann alles wieder gutmachen.

6. Allein die **Sakramente** stützen und befähigen ein aus der Erneuerung der Taufe begonnenes und unaufhörlich mit der eucharistischen Speise ernährtes Leben. Der Gläubige lebt für die Eucharistie und aus der Kraft derselben. Dieser eucharistische Bezug muß die Reinheit und den Eifer eines in allem in den "Wundern Gottes" umfangenes Leben bemessen, das von Eucharistie zu Eucharistie verläuft. Es muß die dürftige Perspektive der Vorschrift überwunden werden, der Pflicht, wenn wieder das Handeln und das Hoffen des heutigen Christen zur Wahrheit der ersten christlichen Gemeinschaft zurückkehren sollen, wo *man Tag für Tag das Brot in Freude brach* (vgl. Apg 2,46).

7. Das christliche Leben muß die Kennzeichen der **Erwartung des Herrn** aufweisen, wenn sich die wahre Gerechtigkeit für alle diejenigen offenbaren wird, die in der Welt Betrübnis erfahren mußten und seine Wiederkunft erwartet haben. Die Zeit ist schon in Christus in Erfüllung gegangen und jetzt leben wir in jener vollständigen Treue, die nur aus dem Bewußtsein heraus abzuleiten ist, daß die Endzeit schon hereingebrochen ist und es wäre höchst töricht sich an einer vergänglichen, trügerischen Wirklichkeit festzuklammern. Diese Denkart führt nicht etwa zu einem Abwenden von den geschichtlichen Tatsachen und den vergänglichen Verpflichtungen, im Gegenteil, es führt zu einer größeren Hingabe, denn ist man einmal von der gegenwärtigen Qual befreit, erfüllen wir alles, was Gott gefällt, mit einer sich vervielfachenden Liebe, da die verfügbare Zeit nur mehr *kurz ist*. (Ende) *d. Umberto Neri*

FREMDSPRACHIGE AUSGABEN \***Englische A.:** Echo of Mary, c.p. 27, I- 31030 Bessica TV \***Französische A.:** Echo de Marie, 18 Allée Thévenot, F- 39100 Dole \* **Katalanische A.:** Amics de Medjugorje, c. Carme 11 baixos 08700 Igualada-Cataluña, España \* **Holländische A.:** Int. Medj. Comité afd. Nederland- België, Misericordeplein 12C - 6211 XK Maastricht, Holland \* **Polnische A.:** Czeslawa Mirkiewicz, ul. Krasickiego 21a/3, PL- 30-515 Kraków-Podgórze \* **Portugiesische A.:** Gilberto Correia, rua de Brito 24, 4915 Vila Praia de Ancora, tel. 911181 (Portugal); \* **Rumänische A.:** Ecou din Medjugorje, C.P. 41-132 Bucuresti (Rumänien) \* **Russische A.:** Dom Marii, Ul Remisova 5, 121002 Moscow, Rußland \* **Spanische A.:** Eco de M., c.p.1491-46100 Mantova; \* **Ungarische A.:** Fraternitas, 1399 Budapest, P.F. 701/85 (Hongrie) fax 36-11329001 \* **Albanische A.:** Jehona e Medjugorje-s, L'-1p.10, Lac Albania \* **Griechische A.:** Soeur Despina da la St. Croix, 69 rue Epirou, Agia Paraskevi, 15341 Athenes

VERTEILUNG - \***Schweiz:** Otto Müller, Sonneggstr. 3 - CH 9113 Degersheim - Postkonto: 90-4768 - 0 \***Österreich:** Heindler Margarete, Reindlgutstr. 5, A - 4400 Steyr. Überweis.: Volkskreditbank Steyr Nr. 75.045.187 oder Postscheckkonto: 93.001.968 \***Deutschland:** Medjugorje Comité, F. Castagnetti, Ostpreussenweg, 4, D- 33104 Paderborn. Überweis.: K/K 85738 Sparkasse Paderborn (BLZ 47250101) - **Kostenlos** - Allfällige Spenden werden für die Verbreitung des Blattes verwendet.

Echo (in allen Sprachen) jetzt auch in INTERNET Adresse: <http://www.eclipse.it/medjugorje>

Ein **Dankeschön** an alle wunderbaren **Leser**, die mit ihren treuen Spenden Echo besonders in Italien, in Frankreich, in der Schweiz und in Deutschland unterstützen; und auch an die zahlreichen **Verteiler**, die schon seit Jahren mit großem Opfergeist diesem Dienst beharrlich sind, wie auch den Neuen: seid herzlich willkommen und gesegnet.

Erzbischof **Mons. Franic** aus Split schreibt uns und bedankt sich, "für Echo in großer Schrift, denn so kann ich es mühelos lesen". Den gleichen Dienst können wir **älteren oder schwachen Personen** bieten, die die notgedrungen kleinen Buchstaben nicht lesen können, indem wir es vergrößern.

**Die schwedische Übersetzung** ist im Programm, "damit die mütterliche Botschaft auch zu diesem Volk dringen kann, das nach Wahrheit dürstet und die Mutter dringend braucht, die ihm schon viel zu lange vorenthalten wurde...! Möge ihr Unbeflecktes Herz in Skandinavien triumphieren!" (Mario Frizzo)

**Wir sind tiefbewegt** über die **vielen Briefe**, die Dank, Beifall oder ein persönliches Zeugnis zum Ausdruck bringen, und die wir von überall her erhalten. Geben wir drei kurze Passagen stellvertretend für alle wieder: "Danke für Echo, es ist genau richtig, so wie es ist. Man spürt die wahre, nicht säkularisierte Kirche" (C. aus Bari); "Echo ist ein wahres Wort aus der katholischen Kirche, das unseren Glauben vermehrt" (C. Roy, Kanada); "jedesmal, wenn Echo kommt, ist es ein Fest für mich", schreiben viele.

**All denen, die uns geschrieben** und im Namen Jesu mehr oder weniger höflich Mißbilligung zum Ausdruck gebracht haben, möchten wir sagen: seid nicht strenger als Jesus selbst, der gesagt hat: "*Wer nicht gegen uns ist, ist für uns*" (Mk 9, 40). Maria hat uns in Medjugorje gelehrt, immer voller Wohlwollen gegenüber denen zu sein, die nicht unseren Glauben teilen. Zwar könnten wir uns rühmen, mit der Wahrheit übereinzustimmen, aber *Der Buchstabe tötet, der Geist gibt das Leben* (2 Kor 3,6).

**In diesem Monat, der Maria** geweiht ist, nähern wir uns ihr mit ganzem Herzen und voll kindlichem Vertrauen, dann werden wir die Macht ihrer Fürsprache entdecken und die Gabe empfangen, die ihr Herz uns mitteilen möchte: die Liebe Jesu! Der Segen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes komme auf Euch herab!